

Protokoll

Stadtrat von Thun

Sitzung 3/2016 vom 07. April 2016, 17:00 Uhr, Rathaus Thun

Anwesend

Stadtrat	Vorsitz: Stadtratspräsident Matthias Wiedmer Peter Aegerter, Katharina Ali-Oesch, Martin Allemann, Heidi Anderes, Jonas Baumann-Fuchs, Alfred Blaser, Christine Buchs, Piero Catani, Adrian Christen, Michael Dähler, Andrea de Meuron, Philipp Deriaz, Susanna Ernst-Reusser, Beat Grimm, Roman Gugger, Thomas Hiltbold, Daniela Huber Notter, Alain Kleiner, Barbara Klossner-Beer, Nicole Krenger, Alice Kropf, Andreas Kübli, Serge Lanz, Lukas Lanzrein, Manfred Locher, Sandra Rupp Gyger, Daniel Schenk, Reto Schertenleib, Carlo Schlatter, Verena Schneider, Franz Schori, Simon Schweizer, Reto Vannini, Markus van Wijk, Daniela Weber, Till Weber, Simon Werren,
Gemeinderat	Stadtpräsident Raphael Lanz, Gemeinderätinnen Marianne Dumermuth, Gemeinderäte Roman Gimmel (bis 17.20), Konrad Hädener und Peter Siegenthaler
Ferner	Stadtschreiber Bruno Huwyler Müller
Sekretariat	Stadtratssekretär Remo Berlinger Protokollantin Laura Erni
Entschuldigt	Sabine Kaufmann, Lukas Rohr
Schluss der Sitzung	18:00 Uhr

Der Stadtratspräsident eröffnet die Sitzung und begrüsst alle Anwesenden. Speziell heisst er die neue Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation willkommen und wünscht ihnen viel Erfolg.

18. Protokoll

Stadtratsbeschluss

Das Protokoll wird **vom Rat** stillschweigend genehmigt.

19. Wahlkommission

Ersatzwahl von Heidi Polgrosso (SVP) in die Wahlkommission anstelle des zurückgetretenen Pascal Schöni (SVP)

Bericht des Gemeinderates Nr. 6/2016

Der Rat genehmigt stillschweigend folgenden

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 37 Buchstabe c Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 17. Februar 2016, beschliesst:

1. Von der Demission von Pascal Schöni per 31. Januar 2016 wird Kenntnis genommen. Die in diesem Amt geleisteten Dienste werden bestens verdankt.
2. Als Ersatz für Pascal Schöni wird als Mitglied in die Wahlkommission gewählt: Heidi Polgrosso, geb. 7. Dezember 1944, von Luzern, pensioniert, wohnhaft Talackerstrasse 19, 3604 Thun und zwar ab sofort und für den Rest der laufenden, am 31. Dezember 2018 endenden Amtsdauer.
3. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

20. Schulkommission

Ersatzwahl von Xavier Garzón in die Schulkommission anstelle des zurückgetretenen Hans-Peter Pfister

Bericht des Gemeinderates Nr. 7/2016

Der Rat genehmigt stillschweigend folgenden

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 37 Buchstabe c Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 17. Februar 2016, beschliesst:

1. Von der Demission von Hans-Peter Pfister per 31. Dezember 2015 wird Kenntnis genommen. Die in diesem Amt geleisteten Dienste werden bestens verdankt.
2. Als Ersatz für Hans-Peter Pfister wird als Mitglied in die Schulkommission gewählt: Xavier Garzón, geb. 28. Oktober 1974, von Leissigen BE, Pädagoge, wohnhaft Untere Trüelmatt 28, 3624 Goldwil und zwar ab 8. April 2016 und für den Rest der laufenden, am 31. Dezember 2018 endenden Amtsdauer.
3. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

21. Motion M 5/2015 betreffend eine gewerbefreundliche Stadtplanung

Fraktionen SVP/FDP, BDP und Mitunterzeichnende vom 20. August 2015; Beantwortung

Lukas Lanzrein, **SVP/FDP-Fraktion**, erläutert das Geschäft. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision sollen den Bedürfnissen der KMU-Gewerbe Rechnung getragen werden. Für den Erfolg des Grossprojekts ist eine frühzeitige und umfassende Berücksichtigung der Interessen, die in Thun zu Wohlstand führen und Arbeitsplätze schaffen, wichtig. Einerseits sollen genügend Gewerbezone ausgetrennt werden. Es wird darauf vertraut, dass der Gemeinderat diesbezüglich das Gespräch mit den Verbänden sucht. Andererseits sollen Wohn- und Arbeitszone voneinander getrennt werden. Er verweist auf das Projekt Schorenpark, welches für grosse Unzufriedenheit bei allen Parteien sorgte. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision soll in Zukunft Wohnen und Arbeiten sauber voneinander getrennt werden, um Nutzungskonflikte zu verhindern und Projekte schneller abschliessen zu können. Die Empfehlung des Gemeinderats zur Annahme der Ziffer 1 als Motion ist erfreulich. Mit einer Umwandlung von Ziffer 2 in ein Postulat ist die Fraktion einverstanden. Es ist wichtig, das Anliegen aufzunehmen und in der Ortsplanungsrevision entsprechend zu berücksichtigen, egal in welcher Form. Die Fraktion bittet den Rat, Ziffer 1 als Motion und Ziffer 2 als Postulat zu überweisen.

Andrea de Meuron, **Fraktion Grüne**, verweist auf die Stadtverfassung, in der festgelegt ist, dass die Stadt Thun im Rahmen ihrer Möglichkeiten Voraussetzungen für eine gesunde, vielseitige und leistungsfähige Wirtschaft und damit Arbeitsplätze schaffen und erhalten soll. Die Wichtigkeit wird zusätzlich durch das Legislaturziel 9 unterstrichen. Es stellt sich die Frage, was mit Ziffer 1 bewirkt werden soll. Es werden genügend Gewerbezone gefordert. Dabei ist die Definition von genügend nicht ganz klar. Gemäss heutigem Zonenplan stehen 160 Hektaren Land als Arbeitszone zur Verfügung, wovon 20 Hektaren nicht bebaut sind. Die verfügbaren Gewerbezone sind nicht alleine für die Zufriedenstellung von den Bedürfnissen der Gewerbe verantwortlich. Die Lage und Grösse der Parzellen sowie andere Faktoren sind mitentscheidend. Es wird auf die STI verwiesen, die seit längerem einen neuen Standort sucht. Die Forderung aus Ziffer 1 ist für die Fraktion durch die Stadtverfassung und das Legislaturziel bereits abgedeckt. Da das Thuner Gewerbe für die Fraktion wichtig ist, stimmt sie einer Überweisung von Ziffer 1 dennoch zu. Weniger einverstanden ist die Fraktion mit Ziffer 2. Es muss zwischen der Art der Gewerbe differenziert werden. Eine gezielte Durchmischung von Wohnen und Gewerbe ist unabdingbar. Bei Neuprojekten führt häufig der befürchtete Mehrverkehr zu Einsparungen. Allerdings muss der Anfahrtsweg von Mitarbeitenden und Warenlieferungen auch beachtet werden. In dicht besiedeltem Raum muss die Mobilität bei Arealentwicklungen ganzheitlich betrachtet und das verkehrsplanerische Grundprinzip in den Vordergrund gestellt werden: Den Verkehr vermeiden, verlagern und verträglich gestalten. Eine vollständige Separation von Wohn- und Arbeitszone wo immer möglich ist nicht genügend durchdacht. Eine solche isolierte Betrachtung führt nicht zu weniger Einsparungen und tieferen Kosten. Zielführender wäre eine Motion zur Förderung von Mobilitätsmanagement bei Arealentwicklungen gewesen. Die Fraktion ist mit der einseitigen Betrachtung und der Überweisung von Ziffer 2 als Motion nicht einverstanden. Für die Überweisung als Postulat wird es knapp reichen.

Andreas Kübli, **Fraktion der Mitte**, dankt dem Gemeinderat für seine Antwort. Inhaltlich ist der Vorstoss sinnvoll. Es stellt sich die Frage, wie "genügend" und "Gewerbe" definiert werden. Diesbezüglich ist der Vorstoss etwas unklar. In Thun ist man auf genügend Möglichkeiten für Gewerbe angewiesen. Wo diese Gewerbe platziert werden, soll jedoch Ziel der Ortsplanungsrevision sein. Gut verteiltes Gewerbe ist wünschenswert. Allerdings muss beachtet werden, dass die Arbeitenden auch irgendwo wohnen, was zu einer Schnittstelle zwischen den beiden Zonen führt. Arbeitende und Lieferanten müssen zu den Gewerben gelangen. Der Anfahrtsweg führt durch Wohnquartiere hindurch. Die Fraktion hofft darauf, dass im Rahmen der Ortsplanungsrevision den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit zur Mitsprache gegeben wird. Die Fraktion der Mitte findet es wichtig, dass die beiden Ziffern auseinandergenommen wurden. Sie unterstützt den Antrag des Gemeinderates.

Adrian Christen, **SP-Fraktion**, bedankt sich für die ausgewogene und gute Stellungnahme. Die Fraktion ist überzeugt, dass der Gemeinderat im Rahmen der Ortsplanungsrevision die Bedürfnisse des Gewerbes und der Bewohnerinnen und Bewohnern genügend berücksichtigt. Eine aktive Mitwirkung der Räte bei der Ortsplanungsrevision ist erwünscht. Die SP-Fraktion folgt dem Antrag des Gemeinderates.

Peter Aegerter, **BDP-Fraktion**, verweist auf negative Beispiele aus der Vergangenheit, die zum Zustandekommen des Vorstosses geführt haben. Das Anliegen ist parteiübergreifend von grossem Interesse. Erst wenn eine hohe Planungssicherheit herrscht, kann die gewünschte Wirtschaftsförderung umgesetzt werden. Eine starke und investitionswillige Wirtschaft sorgt für Prosperität. Durch die Ortsplanungsrevision

on hat die Stadt die Chance, die richtigen Pflöcke am richtigen Ort einzuschlagen. Eine gewerbefreundliche Stadtplanung ist von grosser Bedeutung. Er verweist auf die STI, die eine grosse Fläche einnehmen wird. Die eigenen Ideen decken sich jedoch nicht immer mit denen der Landbesitzenden. Wohnzonen sind für die Fraktion ebenfalls wichtig. Die BDP-Fraktion ist mit dem Vorschlag des Gemeinderates einverstanden und nimmt Ziffer 1 als Motion und Ziffer 2 als Postulat an. Er dankt den Mitgliedern des Rats für die Unterstützung.

Lukas Lanzrein, **SVP/FDP-Fraktion**, dankt für die breite Zustimmung. Er ist nicht einverstanden damit, dass die Forderung einer gewerbefreundlichen Ortsplanungsrevision gleichgültig sei.

Gemeinderätin Marianne Dumermuth erklärt, dass in den Strategiepapieren der Stadt Thun seit langem der Wunsch nach mehr Arbeitsplätzen festgehalten ist. Einerseits ist in Thun die Steuerkraft von juristischen Personen ist nicht optimal. Zudem könnte das Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Wohnen verbessert werden, was durch die hohen Pendlerströme ersichtlich ist. Sie verweist auf das explizite Teilprojekt "Arbeiten" der Ortsplanungsrevision und macht auf die laufende Ausstellung aufmerksam. Der partizipative Prozess wird ernst genommen. Die Bevölkerung soll früh mit einbezogen werden. Ein lange bestehendes Problem stellt eine optimal gelegene Arbeitszone dar, die wegen Interessenskonflikten nicht wie gewünscht verfügbar ist. Sie betont, dass die Legung der Verkehrsachse Teil des Gesamtkonzepts ist. Die Situation wird nicht nur mikrolokal, sondern ganzheitlich angeschaut. Sie verweist auf die Situation im Schoren, bei dem der Hauptwiderstand von den Bewohnenden kommt, die in einer Arbeitszone wohnen. Dadurch, dass Thun eine wachsende Stadt ist, wurden ländliche Regionen mit der Zeit zu Industriezonen. Konflikte sind punktuell vorhanden. Allerdings geht es um die Wohlfahrt der ganzen Stadt. Bei künftigen Planungen und Gesamtabstimmung soll die Situation justiert und optimiert werden. Der Gemeinderat ist froh um Handlungsspielraum und bittet den Rat, Ziffer 2 als Postulat zu überweisen.

Stadtratsbeschluss

Der Rat erklärt Ziffer 1 mit 37 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung als erheblich.

Der Rat erklärt Ziffer 2 einstimmig als erheblich.

22. Postulat P 13/2015 betreffend der Schaffung von Kurzzeitparkplätzen für Reisecars in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt/Bälliz Thun

Peter Aegerter (BDP), Lukas Lanzrein (SVP) und Mitunterzeichnende vom 20. August 2015; Beantwortung

Peter Aegerter, **BDP-Fraktion**, dankt dem Gemeinderat für die Beantwortung. Die Postulanten haben Verständnis für unterschiedliche Haltungen. Die Kurzzeitparkplätze an der Seestrasse sind jedoch nicht zentral. Er kritisiert, dass eingebrachte Hinweise betreffend behinderten Besucherinnen und Besuchern sowie fehlendem Wetterschutz in der Antwort des Gemeinderates kaum Beachtung finden. Der Wille des Gemeinderates im Zusammenhang mit der laufenden Planung des Viehmarktplatzes und des Entwicklungsschwerpunktes Bahnhof Thun, nicht mit einer Sofortlösung vorgreifen zu wollen, wird anerkannt. Es wird erwartet, dass das Thema zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen wird. Es wird kritisiert, dass mangelnde Klagen von Reiseunternehmen automatisch darauf zurückgeführt werden, dass diesbezüglich kein Bedürfnis besteht. Die Situation ist nicht zufriedenstellend. Im Hinblick auf das Legislaturziel Tourismusförderung könnte der Vorstoss einen Beitrag leisten. Die Beantwortung des Gemeinderates wird aufgrund der genannten Punkte akzeptiert. Mit dem gemeinderätlichen Antrag auf Ablehnung ist die Fraktion aber nicht einverstanden. Sie beantragt eine Annahme und Abschreibung des Postulats. Die BDP-Fraktion unterstützt die Annahme und Abschreibung des Postulats einstimmig.

Sandra Rupp Gyger, **SP-Fraktion**, dankt dem Gemeinderat für die zufriedenstellende Antwort. Die Fraktion folgt dem Antrag des Gemeinderates und lehnt das Postulat ab. Man hätte es beim Antrag bleiben lassen sollen. Die Parkplatzvorschläge im Stadthofplatz und an der Postbrücke sind abenteuerlich. Ein Pilotversuch wäre interessant. Die Fraktion ist nicht einverstanden mit der Aussage, dass die heutige Situation in Thun unbefriedigend und wenig attraktiv ist. Thun hat ein relativ kleines Stadtzentrum. Die Steckung von den bestehenden Kurzzeitparkplätzen in die Innenstadt ist machbar. Die Beispiele aus Luzern

sind nicht mit Thun vergleichbar. Ein Anliegen muss zuerst bekannt sein, bevor reagiert werden kann. Es ist seltsam, dass der Gemeinderat noch nicht von diesem Anliegen gehört hat.

Till Weber, **Fraktion Grüne**, sieht mit dem vorhandenen Platz am Bahnhof und am Viehmarktplatz genügend Parkmöglichkeiten für Reisecars. Der Vergleich mit Luzern ist fragwürdig. Die Überlegung, welche Art von Touristen Thun besuchen, spielt eine Rolle. Er verweist auf die zusätzliche Parkmöglichkeit beim Schadau. Die Fraktion lehnt das Postulat ab.

Jonas Baumann-Fuchs, **Fraktion der Mitte**, dankt dem Gemeinderat für die Beantwortung. Die Forderungen stossen auf wenig Verständnis. Es gibt bereits nahe gelegene Parkplätze, so zum Beispiel im Schadau. Die Fraktion ist der Meinung, dass die Innenstadt nicht durch zusätzliche Reiscarparkplätze belastet werden sollte. Beschwerden von Carunternehmen sind ihnen nicht bekannt. Die Fraktion der Mitte lehnt das Postulat ab.

Lukas Lanzrein, **SVP/FDP-Fraktion**, kritisiert die Aussage von Stadträtin Sandra Rupp, dass eine Überweisung vorstellbar gewesen wäre, wenn man es beim Antrag belassen hätte. Er fordert die Ratsmitglieder, die den Antrag als gerechtfertigt betrachten, dazu auf, das Postulat zu überweisen und abzuschreiben. Der Gemeinderat wird gebeten, das Anliegen zu prüfen, nicht auszuführen. Die Fraktion bildet sich das Anliegen des Tourismusbereiches nicht ein. Ein Bürger muss nicht zwingend zuerst an den Gemeinderat gelangen, bevor etwas unternommen wird. Die Fraktion wünscht sich, dass der Antrag als geprüft angenommen und abgeschrieben wird.

Gemeinderat Konrad Hädener betont, dass inhaltlich keine grossen Differenzen in der Beurteilung der Antwort herrschen. Er korrigiert, dass die Tourismusstärkung ein Element der Strategie Stadtentwicklung und kein spezifisches Legislaturziel ist. Da die Strategie Stadtentwicklung übergeordnet ist, kann das Anliegen jedoch unter diesen Aspekt gestellt werden.

Stadtratsbeschluss

Der Rat erklärt das Postulat nach dem Stichentscheid durch den Stadtratspräsidenten als erheblich (19 : 19 Stimmen).

Der Rat schreibt das Postulat einstimmig ab.

23. Interpellation I 7/2015 betreffend Durchgangsheim RAZ Allmendingen

Fraktion SVP/FDP vom 18. Dezember 2015; Beantwortung

Serge Lanz (FDP) erklärt sich von der Antwort befriedigt und wünscht keine Diskussion.

24. Fragestunde

F 3/2016 betr. Sanierung des RAZ Allmendingen SP-Fraktion vom 5. April 2016; Beantwortung liegt vor

Andreas Kübli, **Fraktion der Mitte**, gibt eine Fraktionserklärung ab. Nach monatelangen Diskussionen zwischen Stadiongenossenschaft, Investoren und dem FC Thun hat die Stadt Druck aufgesetzt, um eine Lösung zu finden. Der Gemeinderat und die Genossenschaft haben vor einigen Tagen dem Vertrag zugestimmt. Die Fraktion der Mitte hat sich bisher eher zurückhaltend verhalten, um das Vertrauen in den Gemeinderat zu setzen. Der Gemeinderat ist dem gerecht geworden. Mit der Einigung wurde eine gute Basis für einen erfolgreichen Stadionbetrieb geschaffen. Mit dem klaren Bekenntnis dazu, dass weiterhin keine öffentlichen Gelder fliessen werden, ist eine grundlegende Forderung der Fraktion sichergestellt. Die Fraktion dankt dem Gemeinderat für den Erfolg und speziell dem Stadtpräsidenten für seinen Einsatz.

Eingänge

- Postulat 1/2016; Sicheres Velofahren, Förderung der Fahrtauglichkeiten für Kinder und Jugendliche (Fraktion Grüne)
- Postulat 2/2016; Attraktivitätssteigerung des Viehmarktplatzes (SVP/FDP-Fraktion)
- Postulat 3/2016; Vorwärtsgang für die Aarequerung Scherzligenstation (Grüne, SP und Mitunterzeichnende)

Mitteilungen

Der Stadtratspräsident weist auf die Einladung zur Feier des Grossratspräsidiums hin. Er würde sich über viele Besucherinnen und Besucher freuen.

Stadtratssekretär Remo Berlinger liest das Demissionsschreiben von Reto Vannini vor, welcher per 7. April 2016 aus dem Rat zurücktritt. (Applaus)

Der Stadtratspräsident verabschiedet Stadtrat Reto Vannini. Reto Vannini war als einer der ersten sechs Ratsmitglieder der BDP fünf Jahre lang im Stadtrat. Er war Mitglied und Präsident der SAKO Sicherheit und Soziales. Seine Voten waren jeweils lebendig und interessant. Er bedankt sich im Namen des Rates für seinen Einsatz und wünscht ihm und seiner Gattin Ursula Haller eine gute und sichere Reise. (Applaus)

Der Stadtratspräsident

Matthias Wiedmer

Der Stadtratssekretär

Remo Berlinger